

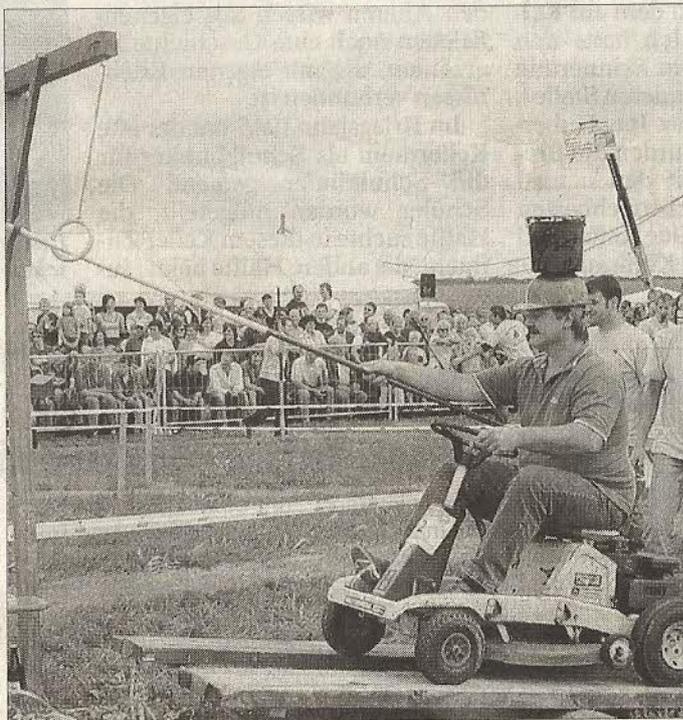
20 Rasenmäher bieten „Formel I“-Flair

Riesen-Spektakel am „Maderlehner-Ring“ – Pfarrer am Start – Traunsteiner Keller gewinnt

Von Sepp Gruber

Unterneukirchen. Zur Pilgerstätte für Motorsport- und Spaß-Fans wurde am Sonntagnachmittag der Ortsteil Maderlehen. Das „Highlight“ des dreitägigen Rasenmähetreffens, das Rennen um den „Großen Preis von Maderlehen“, ließ sich die Rekordkulisse von 1500 Zuschauern nicht entgehen.

Vor Motorengetöse verstand man den humorvollen Sprecher der Veranstaltung, Florian Brückner, kaum mehr, als die 20 Boliden im ersten Teil des Rennens zur Vorstellung hinter dem Safety Car auf die Strecke gingen. Mit dabei war überraschend nachgemeldet auch Ortpfarrer Heribert Schauer, der wenige Stunden davor bei der Feldmesse (*wir berichteten*) seine „Liebe“ zu den fahrbaren Rasengeräten entdeckt hatte. Auf den anschließenden vier Renn-Runden der mehr oder minder schnellen Kleinbulldogs war der Boxenstop mit dem Verzehr einer Scheibe untoasteten Toastbrots ein nicht für möglich gehaltenes Handicap. Fahrgeschick und Glück hieß



Lokalmatador Jürgen Müller kämpfte sich auf der Wippe auf den 3. Platz vor.



Akrobatische Einlagen zeigte Hans Bichler auf dem Spezialmäher.
(Fotos: Sepp Gruber)

die Kombination, die im zweiten Rennabschnitt auf dem Spaßparcours zu bewältigen war. Ob Wippe, Kreis- oder Rückwärtsfahren, Wasser oder Sägespäne von oben, alles musste mit einem halben Liter Wasser auf dem Kopf erledigt werden. Zum Schluss musste jeder Teilnehmer dann einen Apfel in einem Wasserkübel anbeißen.

Die Zuschauer genossen dicht gedrängt diese Gaudi – dem Pfarrer war sie dann aber doch zu nass, er trat dazu nicht mehr an.

Albert Keller aus Traunstein holte sich schließlich den Wanderpokal, einen Rasenmäher-Motor-Pokal, knapp vor Hans Feicht aus Engelsberg und Jürgen Müller aus Moos/Unterneukirchen. Die

jüngsten Starter, Katrin Müller und Niklas Kurz, wurden extra geehrt. Nur zwei Worte hatte der erschöpfte Vereins-Vorstand Hans Mitterreiter am Ende des dreitägigen Gründungsfestes für die Besucherresonanz, den Einsatz der Wettkampf-Teilnehmer und die Arbeit seiner Vereins-Helferschar übrig: „Wahnsinn! Danke!“